

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 255.

Halle, Dienstag den 1. November
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Die Landraths-Amts-Verweser Eduard Wiprecht Leopold v. Davier, Rudolph Levin v. Marschall, Wilhelm Friedrich Karl Leopold Rudolph v. Derken, Regieruns-Assessor Adolph Pilgrim und Grafen Heinrich Georg Waldert Mar. v. Rittberg zu Landrathen zu ernennen.

Der Prinz Karl von Preußen, der Prinz Friedrich Karl von Preußen, sowie der Finanzminister v. Bodelschwingh, sind von Preußen hier wieder eingetroffen.

Der Fürstbischöf von Breslau Dr. Förster, ist heute hier eingetroffen und von der hiesigen katholischen Geistlichkeit, den fürstbischöflichen Deputaten Probst Pellbram an deren Spitze, feierlich empfangen worden. Dem Vernehmen nach wird Dr. Förster am Montage eine Audienz haben, um dem Könige sich in seiner neuen Würde vorzustellen. Am Dienstag, wo die katholische Kirche das Allerheiligensfest feiert, wird von dem Fürstbischöf in der Hedwigskirche ein Pontifikat gehalten und nach dem ihm ertheilten Vollmachten ein päpstlicher Segen gesendet werden. Mit diesem Segen ist nach der Bestimmung des Papstes für Alle, die sich im Stande der Gnade befinden, ein vollkommener Ablass verbunden.

In einer kleinen Schrift, betitelt: „Das Bekenntnis der lutherischen Kirche gegen das Bekenntnis des Berliner Kirchentages gewahrt von etlichen Lehrern der Theologie und des Kirchenrechts“ (Erlangen, Blasing 1853), haben die theologischen Fakultäten von Hofstadt und Erlangen nebst den Kirchen-Rechtslehrern beider Universitäten und den lutherischen Mitgliedern der Leipziger theologischen Fakultät gegen den neulichen Beschluß des Kirchentages über die Augsbürgische Konfession, protestirt.

Das Konfessorium der Provinz Pommern ist wegen der von den Verhältnissen der übrigen Provinzen abweichenden Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse Pommerns dem Vernehmen nach von dem Ober-Kirchenrathe dahin instruit worden, die Ordination der Geistlichen nicht mehr bloß konfessionsweise, sondern allgemein auf die Augsbürgische Konfession und den lutherischen Katechismus nach dem Formular und der Vorschrift der pommerschen Kirchen-Ordnung von 1563 geschehen zu lassen.

Königsberg, d. 28. Octbr. Am letzten Freitage wurde auch hier von der Kriminaldeputation des Stadtgerichts der Klageantrag der Staatsanwaltschaft auf Vernichtung der seiner Zeit mannigfach besprochenen Gerwinus'schen Schrift: „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ verhandelt. Der Gerichtshof erkannte: daß in dem Werke eine nach preussischen Gesetzen strafbare Handlung nicht zu finden, und daß demnach die etwa im Buchhandel erfolgte Beschlagnahme wieder aufzuheben sei.

Stuttgart, d. 27. Octbr. Prinz Napoleon Bonaparte, Neffe unseres Königs, Sohn Jerome's, traf heute Mittag hier ein. Es wurde ihm ein sehr aufmerksamer Empfang zu Theil.

Frankreich.

Paris, d. 27. Oct. Der Moniteur bricht endlich sein langes Stillschweigen über die orientalische Frage mit einem (seinem Hauptinhalt nach bereits telegraphisch mitgetheilten) Artikel, worin die diplomatische Gewandtheit über die sonst gewohnte Bestimmtheit in den politischen Veröffentlichungen des Moniteurs die Oberhand behält. Man kann aus dem Artikel des Moniteurs ebensogut auf Krieg als auf Frieden schließen, was übrigens mehr die Schuld der ungewissen gegenwärtigen Verhältnisse, als die des Moniteurs ist. Eine wichtige Achatage geht jedoch aus dieser Erklärung der Regierung hervor, und sie besteht darin, daß zum erstenmal offiziell anerkannt wird, daß die Integrität und Unabhängigkeit des türkischen Reichs von allen Mächten Europas, selbst um den Preis des Friedens gewahrt werden

müsse, welche in der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts die Basis der künftigen Sicherheit von ganz Europa und des allgemeinen Friedens erkennen. — Aus diesem Documente geht auch hervor, daß die französische Politik in der orientalischen Frage vor Allem den Frieden wolle, vor einem Kriege indessen nicht zurückzusehen, wenn derselbe zur Erhaltung der bestehenden Verträge und zur Beschützung eines angegriffenen schwachen Allirten erforderlich ist.

Der Kaiser ist heute von Compiegne in Paris angekommen. Herr de la Cour ist von Konstantinopel abberufen worden. In Konstantinopel beging er, wie in Wien, so grobe Fehler, daß man ihn endlich nicht länger auf seinem wichtigen Posten lassen konnte. Er soll durch einen General ersetzt werden, der im Nothfalle der Türkei mit seinen Rathschlägen zur Hand geben kann. Man nennt den General Baraguay d'Hilliers als den künftigen Befehlshaber bei der Pforte. Derselbe ist gegenwärtig Vice-Präsident des Senats, ein braver Soldat und gilt für sehr energisch.

Die Ermordung des Generals Grafen von Neuilly zu Chalons macht fortwährend großes Aufsehen. Die darüber circulirenden Berichte lauten verschieden. Es scheint, daß sein Adjutant, der Hauptmann de Laporte, in genauer Beziehung zu der Frau des Generals stand, die ihm häufig Besuche abstattete. Ganz Chalons kannte diese Intrigue, da die Betheiligten sehr ungenirt auftraten. Einige Freunde des Generals beschloßen daher, ihn über das Betragen seiner Frau aufzuklären; sie gaben ihm einen geheimen Wink, und der General begab sich in voller Wuth nach der Wohnung des Hauptmanns, als gerade seine Frau dort war. Der General begehrete Einlass und drohte die Thür einzuschlagen, als seine Frau ausrief: „Er ist es, er ist es! Wir sind verloren!“ Als der General im Beszitz stand, die Thür zu sprengen, öffnete der Hauptmann, zwei Pistolen in der Hand haltend. Er drohte dem General, ihn niederzuschieszen, wenn er einen Schritt vorwärts thue. Ein kurzer und erbitterter Wortwechsel fand statt, worauf die beiden Pistolen abgefeuert wurden. Der General empfang beide Schüsse in die Brust und fiel die Treppe hinab. Die Schüsse riefen mehrere Leute herbei, die den General in den letzten Bügen fanden; er starb mit den Worten: „Der Feigling, der Glende, er hat mich ermordet.“ Nach einem anderen Berichte hatte der General den Hauptmann sofort gefordert; da sie sich ohne Zeugen schlagen wollten, so begehrete der Hauptmann eine schriftliche Erklärung, daß er wie ein Ehrenmann gehandelt habe. Der General kam darüber außer sich, nannte den Hauptmann einen Schurken und schlug ihn mit seinem Stöckle übers Gesicht; de Laporte, der die für's Duell geladenen Pistolen in der Hand hatte, rächte sich für diese Beleidigung, indem er den General niederschöpf.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Oct. Beim gestrigen Meeting in den Tower Hamlets ging es sehr stürmisch zu. Unter den gefassten Resolutionen enthielt eine ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinets, eine andere verlangte die sofortige Zusammenberufung des Parlaments.

Spanien.

Madrid, d. 21. Octbr. Hr. Soule, Minister der vereinigten Staaten am spanischen Hofe, wird heute Abend von der Königin empfangen werden. Auf Verlangen des Ministers des Aeußeren hat er mehrere Ausstrüke, die nicht statthalt gefunden wurden; aus der Rede gestrichen, die er an die Königin halten wird.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 24. Oct. Unsere Blätter bringen fast täglich Korrespondenzen über schleswigsche Zustände; sie stimmen sämmtlich darin überein, daß die Deutschgesinnten im Ständesaale und außerhalb desselben sehr rührig sind. Besonders schilteten sie die Sprachagitation als sehr lebhaft. Alle Ausschüsse wurden in der Stän-



deversammlung entweder ganz oder mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes aus Deutschgefinnten zusammengesetzt. Der Präsident (Professor Schmid aus Kiel) verhalte sich ganz passiv; der königliche Kommissär (Graf Reventlow-Sandberg) habe zwar bei Gelegenheit der Vorschläge über die Kriegsenfchädigung, gegen die Gültigkeitserklärung der im J. 1849 von den Kommunen gemachten Anleihen und die Sprachverhältnisse Einspruch gethan, aber dessenungeachtet lasse sich die deutschgefinnte Majorität, mit der sogar Agent Tenfen aus Hensburg in der Sprachfache gestimmt habe, in ihren Bestrebungen nicht stören, irre machen oder einschüchtern.

Rußland und Polen.

Ueber den Kampf im Kaukasus kommen nachträglich noch folgende, allerdings mit Vorsicht aufzunehmende Details über Konstantinopel: Schamil Bey hat sich Zistis auf eine Distanz von neun Meilen genähert. Die Scheressen waren 20,000 Mann stark und sollen an 60 Geschütze bei sich gehabt haben. Fürst Woronzoff hatte dieser Macht nur 15,000 Mann entgegenzusetzen, und die Russen sind auf den ersten Anlauf auf allen Punkten geschlagen worden. Fürst Woronzoff erhielt unerwartet Verstärkung durch General Nesterow und General Baratiniski, die ihm 15,000 Mann frischer Truppen brachten. Das Gefecht wurde von Neuem aufgenommen und Schamil Bey genöthigt, sich in die Berge zurückzuziehen. Die Scheressen sollen an 2000 Mann verloren haben, die Russen selbst geben ihren Verlust auf 5000 Mann an. Vom Schlachtfelde aus sandte Fürst Woronzoff den Grafen Nikolai nach Petersburg, um dringend Verstärkung zu verlangen, weil er sonst nicht nur Zistis, sondern auch Georgien räumen müßte.

Orientalische Angelegenheiten.

Die eingegangene Nachricht von einstweiliger Einstellung der Feindseligkeiten an der Donau scheint auf eine russische Duelle zurückgeführt werden zu müssen. Die Wiener „Presse“ meldet nämlich unter Wien, d. 27. October: Die aus Bukarest vom 25. hier eingelangten Mittheilungen berichten, Omer Pascha habe aus Konstantinopel neuerlich Befehl erhalten, noch einige Tage mit Beginn der Feindseligkeiten zu zögern.

Nachrichten aus London sprechen von einem neuen Vermittlungsversuche, indem ein neuer Notenentwurf ausgearbeitet werden solle, für dessen Annahme sich das englische und französische Kabinet im Voraus in Petersburg bemühe. Die österreichische Regierung soll dem Oulieren-Kabinete eine Erklärung über ihr neutrales Verhalten bei dem faktischen Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der Pforte übermitteln haben.

Dagegen lauten andere Nachrichten weniger friedlich. Der „H. Corr.“ läßt sich aus Wien vom 28. telegraphiren: „Rußland hat gegen das Einschleusen der Flotten remontrirt. England erklärt, Zweck desselben sei die Beschützung der britischen Unterthanen.“

Aus Konstantinopel vom 17. October wird der „Triefter Bzg.“ geschrieben: Die türkische Flotte im Bosphorus hat heute Morgens viel geschossen, und zwar in der Art, als ob eine Seeschlacht geliefert würde. Man betrachtet dies als eine für die Bevölkerung und die Truppen kundgegebene Einleitung des Krieges, indem die Antwort des Fürsten Gortschakoff vorgestern Nachts bei der Pforte eingetroffen sein soll. Ueber die Natur der zu erwartenden Antwort auf die verlangte Räumung der Donauprovinzen hat hier Niemand einen Zweifel gehegt, doch lauten die Berichte verschieden in Betreff der Form dieser Antwort. Nach einer Version soll der Fürst den Adjutanten Omer Pascha's, der ihm das Schreiben überbrachte, gefragt haben: „Kennen Sie den Inhalt?“ und als dieser verneinte, sagte der Fürst: „Nun ich kenne ihn bereits; sagen Sie Ihrem Sender: Ich gehe nicht!“ Eine andere Version läßt den Fürsten zu dem Adjutanten sagen: La Turquie veut la guerre, eh bien, ce sera la dernière. (Die Türkei will durchaus den Krieg, nun denn, es wird ihr letzter sein.) Nach einer dritten Version lautet die Antwort: „Mein Kaiser nimmt keine Frist an, wohl aber giebt er deren, und somit gebe ich der Pforte noch 14 Tage, ich bin jeden Augenblick zum Schlagen bereit.“ Eine schriftliche Antwort scheint der Fürst wirklich nicht gegeben zu haben, es bedurfte auch deren nicht, da die Zuschrift Omer Pascha's den Beginn der Feindseligkeiten an eine Tharsache knüpft, nämlich an die unterlassene Räumung der Donauprovinzen binnen 14 Tagen. — Aus Athen ist in diesen Tagen die wichtige Meldung eingelaufen, daß auf die Nachricht der erfolgten Kriegserklärung mehrere Hundert bewaffnete Griechen die türkisch-griechische Grenze überschritten und sich gegen Arta und Preveza begeben, mit der Absicht, die dortige türkische Besatzung zu vertreiben und sich dann selbst Janina's zu bemächtigen. Sie sind von zwei griechischen Offizieren geführt. In Epirus, wo es seit lange gährte, dürfte in Folge dieses Einfalls ein allgemeiner Aufruhr gegen die osmanische Herrschaft ausbrechen. In Thessalien steht ein ähnlicher Ausbruch bevor, der sich leicht auch über die anderen Provinzen des türkischen Reiches erstrecken könnte.

Die Wiener „Presse“ meldet unter Wien, d. 27. October: Die Räumung der kleinen Wallachei von Seiten der russischen Truppen soll nach den neuesten Berichten, die wir heute aus Bukarest erhalten, nicht bloß aus strategischen, sondern vorzugsweise aus sanitären Rücksichten angeordnet worden sein, weil die Sterblichkeit unter den dort bislängstigen Truppen sich in letzter Zeit in sehr bedenklicher Weise steigerte. In Scherney, Rajowa, Schinguschyl wurden nahe an 10 pCt. der Mannschaft von der Cholera hinweggerafft.

Die Wiener „Cop. Bzg.-Corr.“ erzählt: Nach Briefen aus St. Petersburg vom letzten Datum ist die Bildung der Reservearmee an-

geordnet. Das Hauptquartier derselben wird in Bolyhynien sein. Die sämmtlichen abwesenden k. russischen Offiziere haben, wenn auch die Urlaubszeit noch nicht abgelaufen ist, Ordre erhalten, ohne Verzug bei ihrem Korps einzurücken. Auch der hier weilende k. russische Lieutenant Baron v. Meyendorff, Sohn des k. russischen Gesandten, verläßt übermorgen Wien, um sich zur Armee am Kaukasus zu begeben.

Amerika.

Aus San Francisco vom 16. Sept. wird gemeldet: In vielen Gegenden Kaliforniens hausten die Indianer sehr arg. So stürmten sie ein Dorf bei Guaymas und ermordeten 100 Personen, Männer, Weiber und Kinder. Die Einwohner von Rogue River Valley dagegen lieferten den Wilden eine kleine Schlacht, und tödteten 10 und verwundeten 30 Indianer, während sie selbst nur 3 Mann verloren. Die Weizen in und um San Francisco wirthschaften aber gelegentlich nicht viel besser als die Rothhäute, und in der letzten Zeit kamen wieder schauerhafte Ruhestörungen vor, da die Duelle auf offener Straße kein Ende nehmen. Charakteristisch ist, daß ein Aufbruch in Downville plötzlich gestillt war, als ein Friedensrichter den Verkauf von Wein und Spirituosen verbot. Aus den Gruben-Bezirken laufen vortrefliche Berichte ein. Der Rath von San Francisco hat eine Anleihe von 600,000 Doll. auf 12 Jahre zu 7 pCt. Zinsteressen, halbjährlich in Newyork zahlbar, autorisirt. Die Summe soll zur Errichtung eines Stadt-Spitals, von Schul- und Maschinenhäusern verwendet werden.

Vermischtes.

— Kassel, d. 28. Octbr. Die verwichene Nacht und der heutige Tag waren eine Zeit der Unruhe für unsere Stadt. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr riefen die Feuersignale die Bürgerschaft wach. Es brannten das Hinterhaus und ein Seitenflügel des Wohnhauses in der Engelhardt'schen Färberei. Von mehreren Straßen her stießen hier die Hintergebäude zu einem labyrinthischen Gewirre zusammen, und Jedermann mußte alsbald die der Stadt drohende Gefahr erkennen. Wenn gleichwohl die Nachbargebäude gerettet wurden, so geschah das nur unter dem günstigen Umstande, daß kein Lüftchen sich regte. Die beiden Gebäude sind niedergebrannt und noch schlägt die züngelnde Flamme aus dem Schutte heraus. Leider verzehrte sie nicht allein todes Material, sondern bereitete auch geschickten Mitbürgern ein frühes Grab. Durch Einkurz einer Siebelmutter sind heute früh nach 5 Uhr mehrere Menschen (zum Theil schwer) verest worden, und zwei Personen wurden seitdem vermisst. Beim Aufräumen des Schuttes hat man die eine, einen jungen Bauhandwerker, bereits hervorgezogen; die andere wird noch gesucht — es ist der allgemein geschätzte Bürgermeister Henkel.

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 29. Oct. Ein entsetzliches Verbrechen, wie es seit anderthalbhundert Jahren in den Annalen Naumburgs nicht vorgekommen ist, ein Raubmord, ist diese Nacht hier geschah. Der Seifenfieder und Dekonom, Carl Friedrich Schotte hieselbst, an der Maua wohnend, wurde gestern Abend von seiner heimtückenden Gattin in der Unterstube des bloß von dem kinderlosen Ehepaare bewohnten Hauses angetroffen, als er die Hallische Zeitung las und neben sich auf dem Tische eine Summe von 20 Thlr. nebst einem Nützungsbuche liegen hatte. Wie gewöhnlich verfierte sich Madame Schotte nach der Oberstufe, um sich da zur Ruhe zu begeben, während ihr Mann in der Unterstube schlief, die er nie eher verschloß, als bis sein außerhalb des Hauses wohnender Knecht des Morgens zwischen 1 und 2 Uhr eingelaufen worden war. Heute Morgen vor 2 Uhr pocht derselbe an der Hausthür an, wo ihm auch eine Stimme, die ihm aber fremd vorkommt, antwortet, daß ihm sogleich aufgemacht werden solle. Nach längerem Zögern pocht der Knecht wiederholt, erhält aber gar keine Antwort, weshalb er nun so lange Lärm macht, bis Mad. Schotte erwacht. Diese in der Meinung, ihr Mann sei krank geworden, geht eiligst herunter und findet ihn auf dem Sopha liegend, mit ihrem Mantel zugebedt. Als sie letzteren hinwegnimmt, sieht sie ihren Mann todt daliegend, den Kopf mit Blut bedeckt. Der schnell herbeigerufene Arzt erklärt, daß der Mord wahrscheinlich geschahen sei, als der Geschlagene fest schlief, und daß er vor längstens einer Stunde und zwar mittelst eines sehr schweren Gegenstandes, vielleicht mit einem der in der Hausflur stehenden Gewichte, vollbracht worden sei. Nach den angestellten Untersuchungen ergibt sich, daß sich der Thäter am Abend im Hause hat einschließen lassen und den Mord begangen, nachdem das unglückliche Opfer fest schlief. Nach Vollbringung der That ist er in Strümpfen durch die hinter dem Hause gelegenen Gärten, wo er über eine Menge Bäume klettern mußte, auf eine Straße entwichen, wo ein ferneres Nachforschen unmöglich war. Der Verbrecher scheint keinen geringen Grad von Besonnenheit nach der fürchterlichen That gehabt zu haben, denn er hat sich trotz Dunkelheit der Nacht sehr gehütet, Fußstapfen zu hinterlassen, und nur einmal ist er in frisch gegrabenes Land getreten, wo es möglich war, seine Fußspur zu ermitteln. So viel bis jetzt berechnet werden konnte, hat derselbe 520 Thlr. in verschiedenen Mängelforten geraubt. Eine Menge Verhaftungen haben in Folge dessen stattgefunden und selbst der Knecht und zwei Tagelöhner des Ermordeten sind eingezogen worden. Öffentlich geing es unsrer thätigen Polizei bald, des abscheulichen Verbrechens habhaft zu werden.

— Eisleben, d. 25. October. Neben dem Project der Harzbahn von Halberstadt nach Northausen läuft das ältere einer Eisenbahn von Wittenberg nach Halle und von Halle über Eisleben, Nord-



hausen zum Anschluß an die hannoversche Südbahn. Die Stadtverordneten-Versammlung unserer Stadt hat 80,000 Thlr. zu der bevorstehenden Zeichnung vorläufig angemeldet. Welch hohes Interesse die Mansfelder Gewerkschaft an dem Zustandekommen dieser Bahn hat, geht wohl aus den hier folgenden Daten ihrer Geschäfte hervor. Sie hat 1852 producirt 23,600 Ctr. Kupfer, 27,750 Mark Silber, 188 Ctr. Nickelpeise und 450 Ctr. Blei. An Brennmaterial sind in demselben Jahre verbraucht: 51,000 Tonnen Holzkohlen, 96,000 Tonnen Coaks und 6000 Tonnen Steinkohlen nebst 36,000 Schock Weibholz. Die Coaks werden jetzt aus Westfalen auf den Bahnen bis Langenweddingen und von da durch Pferde hierher bezogen. Für verkaufte Metalle sind einkommen 1,100,000 Thlr., Arbeiter sind beschäftigt 3258. Unterstützt sind 1201. Angehörige der Arbeiter 6051. An Dividende ist an die Kurinhaber (Actionäre) im Jahre 1852 gezahlt worden 278,784 Thlr., was bei einem Zinsfuß von 4 pCt. ungefähr ein Capital von 7 Mill. repräsentirt. Wenn die Gewerkschaft auf den gescheiterten Einsatz käme, die beschlossene Eisenbahn auf ihre alleinigen Kosten zu bauen, würde sie nicht nur mit Leichtigkeit auf ihren Kupferbau und die Eisenbahn die nöthigen Prioritäten zu billigen Zinsen erhalten, sondern auch den Werth ihrer Kuxe (der jetzt schon sehr groß ist) verzehnfachen. (M. 3.)

— **Veßlingen, d. 23. Octbr.** Bei der von Sr. Maj. dem Könige befohlenen, unter Leitung des Ober-Jägermeisters Grafen v. d. Aßeburg und des Oberförstmeisters Ewald abgehaltenen Hejagd in der Colbitz-Veßlinger Heide, welche heute beendet wurde, sind gestern 1 Stück Rothwild, 208 Stück Dammwild, 37 Sauen, und heute 8 Stück Rothwild, 49 Stück Dammwild, 33 Sauen, zusammen 9 St. Rothwild, 257 St. Dammwild, 73 Sauen, und außerdem ein Fuchs erlegt worden.

— **Der „Staats-Anzeiger“** bringt eine Circular-Versügung des Landwirtschaftlichen Ministeriums, betreffend die Ertheilung der Konzession zum Geschäftsbetriebe im Inlande für die Magdeburger Vieh-Versicherungsgesellschaft.

— **S. M.** der König hat aus Veranlassung seiner letzten Anwesenheit in der Provinz Sachsen den Vorsitzenden der Thüringischen Ritterchaft, Landrath a. D. Baron v. Münchhausen auf Straußfurt (Kr. Weissenfe) zum Geheimen Regierungsrath ernannt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 26. October.
 Hr. Siebel theilte Leydig's anatomische Untersuchung der auf dem Meander lebenden Schildlaus (*Coccus hesperidum*) mit. Der Verdauungsapparat fällt durch seine große Einfachheit auf. Die kurze Speiseröhre erweitert sich in einen länglichen Magen, der sich zum Darmkanal verengt, und dieser verläuft nach einigen Windungen zum After. In seinem hinteren Theile sendet er zwei Blinddärme aus, von denen der eine frei, der andere in einer Masse steckt. Hinter demselben münden zwei perlschnurartige Harngänge. Der Darmkanal besteht seiner ganzen Länge nach aus einer einfachen Membran und ist innen mit einer gleichfalls einfachen Zellentage ausgekleidet. In das Respirationsorgan führen zwei röhrenförmig hervorstoßende Oeffnungen jedesseits des Körpers. Sie münden unmittelbar in die Tracheenblasen, von denen aus sich die Tracheen verästeln. Das Muskelsystem ist völlig verklümmert, da die Thiere sich fast gar nicht bewegen, die Muskelfasern nicht quer gestreift. Das Nervensystem besteht aus einer großen, traubigen Bauchganglienmasse, von der starke Nerven nach hinten strahlen. Der untere Schlundnoten ist klein, der obere dagegen sehr groß, länglich. Die Augen werden von einem Pigmenthaufen mit insiegenderm lichtbrechenden Körper gebildet. Die allein untersuchten weiblichen Genitalien sind aus zwei Eileitern zusammengesetzt, deren einzelne Nerven mit Eiern versehen erfüllt waren. Sämmtliche Eier enthielten Embryonen in den verschiedensten Stadien der Entwicklung.

Herr Heidenhain machte auf den gegenwärtigen Stand der Nervenphysiologie aufmerksam, wobei er besonders die Gründe für und gegen die specifischen Eigenthümlichkeiten zumal der sensiblen und motorischen Nerven darlegte.

Herr Tausch setzte seinen Vortrag über das HämatokrySTALL fort. Gerinnt die Substanz, so trennen sich von ihr saure phosphorsaure

Salze und eine saure organische Materie, die in die Flüssigkeit übergehen. Ähnliches findet, wie schon Berzelius bemerkt, beim Globulin statt, das übrigens dem HämatokrySTALL auch darin ähnlich ist, daß es durch Kohlen säure aus der Auflösung ausgeschieden wird. Andererseits aber sind beide Stoffe wieder hinreichend von einander unterschieden. Es ist Lehmann bis jetzt nicht gelungen, einen andern Proteinkörper auf ähnliche Weise zum KrySTALLiren zu bringen. Das prismatische und tetraedrische HämatokrySTALL zeigen in den Reactionen keine wesentlichen Unterschiede, wo solche aufzutreten, werden sie durch die verschiedene Löslichkeit beider Körper bedingt. Lehmann hat auch eine dem Panum'schen Albumin analoge Substanz aus dem HämatokrySTALL dargestellt, die er jedoch eher als ein Umwandlungsproduct und nicht als Spaltungsproduct betrachtet. Diese Substanz erleidet durch geringe Einwirkungen leicht weitere Umwandlungen und dadurch ganz andere Eigenschaften.

Herr Baer führte an, daß unter den Alterthumsforschern lange Zeit Streit stattgefunden habe über die Bestimmung der kleinen Flüssigkeiten, welche in den verschiedensten Gegenden nicht selten in alten römischen Gräbern gefunden worden sind. Die im 15. Jahrhundert aufgekommene Ansicht, daß in diesen kleinen Gefäßen dem Todten Tränen mit ins Grab gegeben seien, fand bedeutenden Widerspruch, tauchte aber wieder auf, als man 1838 in Rom ein solches hermetisch verschlossenes Flüsschen fand, dessen Inhalt farblos war. Ein neuer Fund im Luxemburgischen gab Gelegenheit zu einer Analyse der fraglichen Flüssigkeit. Prof. Reuter führte sie aus und die Resultate zeigten eine überraschende Uebereinstimmung mit denen, welche Foucault und Baquet in bei der Untersuchung der Tränenflüssigkeit gefunden haben.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 1ten Klasse 10ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1te Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 82,951 in Berlin bei Seeger, 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 23,792 in Berlin bei Kron Jun., 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 33,825 in Berlin bei Seeger, 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 46,245 und 43,299 in Berlin bei Burg; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 44,899, 45,464, 62,756 und 77,562 nach Grünberg bei Hellwig, Kempen bei Berliner, Landshut bei Blaumann und nach Riegnitz bei Schwarz; 43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2893, 5917, 6116, 6259, 9728, 10,271, 13,909, 15,389, 15,900, 17,359, 20,804, 21,266, 25,618, 25,603, 30,049, 31,125, 36,043, 36,809, 36,921, 37,034, 41,025, 44,179, 44,958, 45,433, 47,008, 49,906, 53,371, 56,188, 56,695, 57,189, 61,160, 62,113, 62,825, 65,784, 68,420, 76,691, 77,184, 82,288, 82,364, 84,683, 85,614, 86,330 u. 89,972 in Berlin bei Waller, bei Burg, bei Detmann, bei Kraß und 2mal bei Seeger, nach Nauen bei Lepo, Barnten bei Heilshaber, Breslau bei Frobb, bei Schwede und 2mal bei Sternberg, Bromberg bei Schmel, Colberg bei Meier, Danzig 2mal bei Kessell, Düsseldorf 2mal bei Spag, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elbing 2mal bei Silber, Frankfurt 2mal bei Salzmann, Magau bei Kempf, Halberstadt bei Sufmann, Jersohn bei Bellmann, Kempen bei Berliner, Königsberg in Pr. bei Heugler und 2mal bei Samter, Magdeburg bei Bräun, Meise 2mal bei Jactel, Dils bei Deuschmann, Paderborn bei Paderstein, Stargard bei Sammersfeld, Stettin bei Scholow und bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski und nach Westel bei Westermann; 51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2726, 5688, 6384, 10,520, 11,804, 12,439, 12,777, 15,564, 17,213, 17,845, 20,500, 21,970, 26,733, 30,706, 30,738, 31,123, 33,364, 34,098, 34,159, 40,809, 41,564, 46,423, 47,130, 47,148, 52,949, 56,744, 57,971, 59,584, 62,437, 63,309, 66,277, 66,656, 67,737, 68,891, 70,832, 73,245, 74,676, 76,456, 77,232, 80,369, 80,680, 81,929, 82,679, 82,815, 84,008, 84,901, 86,174, 86,464, 86,733, 88,006 und 89,917 in Berlin bei Klein, bei Kron sen., 2mal bei Burg, bei Detmann, bei Marcus, bei Menckheim, bei Meier und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Frobb, bei Steiner, Bromberg bei George und bei Schmel, Ein 2mal bei Kraß und 2mal bei Reimbold, Dresden 2mal bei Abraham, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heugler, Riegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Waching und bei Eibthal, Wemel bei Kaufmann, Merseburg bei Kieselbach, Minden 2mal bei Stern, Münster bei Vohn, Naumburg bei Vogel, Rife 2mal bei Jactel, Neumarkt bei Wirtzig, Otrono bei Wehlan, Raditz bei Baum, Reichnach bei Scharr, Sagan bei Wilsenthal, Stettin bei Scholow und nach Wittenberg bei Haberland; 55 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1265, 3768, 4027, 3328, 5474, 6306, 7924, 9115, 13,725, 14,270, 15,690, 23,396, 25,930, 28,756, 28,865, 28,882, 29,196, 32,231, 37,422, 38,312, 39,607, 40,350, 40,430, 42,143, 42,812, 43,335, 44,718, 44,751, 45,208, 48,201, 49,076, 51,395, 51,388, 54,908, 57,933, 62,354, 63,398, 69,548, 71,437, 71,533, 74,274, 74,388, 74,983, 76,476, 77,651, 77,960, 79,381, 78,435, 82,787, 83,532, 86,631, 87,261, 88,709, 89,356 und 89,976. Berlin, den 29. October 1853.

Singakademie.

Dienstag den 1. November Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Krouprinze. Geleitet wird: **Requiem von Cherubini und Schlusschor aus der großen Nationsmusik von Seb. Bach.** Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine noch brauchbare, jedoch defekte Dampfmaschine mit Kessel, 4 Pferdekräft, steht mit sämmtlichen Utensilien zum Preise für 150 \mathcal{M} billigst zu verkaufen, und können sich Reflektirende an den Tuchschereameister Carl Veltzig zu Bitterfeld schriftlich oder mündlich wenden.

Ein in noch gutem Zustande befindlicher halbverdeckter Wagen, in vier Federn hängend, sowie ein grüner Korbflüchtler stehen billig zum Verkauf Magdeburger Straße Nr. 2.

D. Dieler.

150, 300, 500, 600, 1000, 1500, 2000, 3000 u. 4000 \mathcal{M} sind auszuweisen durch den Sekretair Kleist, Schmeerstraße Nr. 485.

Hausverkauf.

Ein in der lebhaftesten Straße in Eisleben unter Nr. 358 belegenes lebensfreies Wohnhaus, enthaltend 10 Stuben, Kammern, 2 Küchen, Speisekammer, Waschhaus, Seitengebäude, 5 Boden, Schune, Ställe, Wagensremise, großen Hofraum, Keller, Borchfahrt und einen dabei befindlichen großen Garten, ist veränderungs halber zu verkaufen. Kaufsüchtige können sich melden bei

Daectcr in Eisleben, in der Freistraße wohnhaft.

Geluch.

Auf Grundstücke im Werthe von beinahe 8000 \mathcal{M} Courant wird ein Darlehen von 3500 bis 4000 \mathcal{M} zur ersten Hypothek gesucht. Näheres Leipzigerstraße Nr. 285, 1 Treppe hoch.

Besten frischen Roman-Cement, Mauersteine, Dachziegelne billigst bei **Gustav Messmer.**

Weintraube.

Heute, Dienstag den 1. November:

V. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt: Ouverture zur Tragödie **Struensee** von Meyerbeer, Duett aus der Oper **Lamhäuser** von Wagner und **Nachruf an Johann Strauß**, Phantasie von Haslinger. **E. Schick.** Stadtmusikdirector.

Ein **Wäschkoffer, Gänsefette** zu zwei Hänfen, steht zum Verkauf gläubliche Kirche Nr. 2013.

Die so eben empfangenen **gr. hollst. und Whitstable-Mustern** fallen vorzüglich schön, und können bei einer Auswahl der vorzüglichsten Weine in meinem **Votale** genossen werden.

Die ersten **Ital. Maronen** treffen heute ein bei **Julius Kramm.**



Chinesisches Haarfärbungs-Mittel, mit welchem man Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare mit einem Male Beseuchten sogleich für die Dauer schwarz färben, so daß man dasselbe mit Seife auswaschen kann. Für den Erfolg wird garantirt und im Nichtwirkungsfalle der Betrag zurückgezahlt. Preis à Flacon 25 *gr.*

Herr **A. Nennenpennig** hat alleiniges Lager von uns. **A. Rothe & Comp. in Berlin.**

Am heutigen Tage eröffnete ich auf hiesigem Plage ein

Landes-Producten- und Commissions-Geschäft unter der Firma:

Paul Fürstenberg,

und empfehle mein Etablissement zur geneigten Beachtung. **Halle a/S., d. 1. November 1853.**

H. D. Paul Fürstenberg, große Ulrichsstraße Nr. 12.

S. Michaelis & Comp., Optiker aus Berlin.

Auf vielseitigen Wunsch unserer geehrten Kunden hierselbst zeigen wir ergebenst an, daß wir uns alhier bis zum 6. d. M. aufhalten werden, und empfehlen wir unser Lager optischer Fabrikate, bestehend in **Fernröhren, Theaterperspectiven, Lorgnetten, Microscopen, Loupen, Brillen** u. d. m. hauptsächlich machen wir auf unsere vorzüglich geschliffenen **Brillen** aufmerksam, welche wir einem jeden an Augenschwäche Leidenden mit Recht empfehlen können. Nicht minder thun wir dies mit unseren **Wollastongischen Conservations-Brillen**, welche nicht allein das Auge conserviren, sondern bis in das höchste Alter erhalten.

Dann empfehlen wir die ganz neu erfundenen **London Smook-Gläser**, welche die Eigenschaft besitzen, für ganz geschwächte Augen, und hauptsächlich Augen, welche an der Blendung des Lichts leiden, stärkend einzuwirken. Brillen für Kurzsichtige in allen Ann. und den beliebtesten Fassungen; auch Brillen für Damen beim Fortepiano-Spiel, wodurch das Blinzeln, welches so oft der Fall bei Damen ist, ganz vermieden wird und welche sich der leichten Gestalte wegen besonders auszeichnen; auch empfehlen wir **Taschen-Microscope**, à Stück 1 *Rp.* 10 *gr.*

Für Augen-Leidende.

Da wir so häufig die Erfahrung gemacht, daß Augenschwäche wegen zu später Benutzung von Augengläsern ihre Sehraft fast ganz geschwächt haben, so halten wir es gleichsam für unsere Pflicht, auf Nachsehendes aufmerksam zu machen. Es ist eine gefährliche Selbsttäuschung, wenn man sich beim Eintreten der Augenschwäche einbildet, es sei noch Zeit zur Brille zu greifen, oder man verwöhne sich nur u., denn Niemand wird bestreiten, daß das schon schwache Auge noch schwächer wird, wenn man die genaue Erkennung entfernterer Gegenstände sowohl als der nahen beim Lesen, Schreiben und bei seinen Handarbeiten erzwingen will. Gewöhnlich folgt Reue auf diesen Wahn; das Auge, welches, statt es zu schonen, in seiner ersten, leicht gehoben werden konnenden Krankheit koptelt angestrengt wurde, geht mit schnellen Schritten der größten Schwäche entgegen. Wir empfehlen daher allen Augenschwachen unsere vorzüglichsten Augengläser, Brillen u. Durch den zeitigen Gebrauch wird nicht allein das Auge schonet und conservirt, sondern auch dessen Sehkraft ganz wieder hergestellt.

Empfohlen.

Die von den Herren **Michaelis & Comp.** aus Berlin hier offerirten optischen Instrumente, namentlich die Augengläser, sind sämmtlich vom best-n Material und von vorzüglicher Arbeit, genügen daher allen Ansprüchen und können mit Recht empfohlen werden.

Stendal, den 18. Nov. 1852.

Dr. Neuscher, Kreisphysikus u. Sanitätsrath.

Die optischen Instrumente der Herren **Michaelis & Comp.** zu Berlin zeichnen sich durch accurate Arbeit sehr vortheilhaft aus, so daß die Augengläser derselben jedem an Augenschwäche Leidenden mit Recht empfohlen werden können.

Zielenzig, den 23. Juni 1852.

Dr. Sübner.

Unterzeichneter hat für sich selbst eine Brille von Herren **Opticus Michaelis & Comp.** entnommen, kann obiges Attest unbedingt unterschreiben und muß ihm in jeder Hinsicht beistimmen. **Meseritz, den 23. Juni 1852.**

Dr. Bötkel, Kreis-Physikus.

Dem obigen Atteste gebe ich meine vollste Bestimmung, indem ich mich von der Güte der Gläser überzeugt habe.

Büllichau, den 27. Juni 1852.

Dr. v. Wübers, Kreis-Physikus.

Auch ich habe mich von der Güte der Gläser überzeugt, und kann selbe in jeder Hinsicht empfehlen. **Guhrau, den 2. August 1852.**

Dr. Guttwein, Kreis-Physikus.

Auch laden wir die Herren Aerzte eracdens ein, uns mit Ihrem werthen Besuch zu beehren, um sich von der Güte unserer Gläser zu überzeugen.

Unser Logis befindet sich im Gasthof zum **goldenen Löwen** in der **Leipzigerstraße, Zimmer Nr. 6,** und ist unser Aufenthalt unwiderrücklich bis Sonntag den 6. d. Mts.



ettiner Wochenblatt, zugleich für Göttingen, Lüneburg u. Umgegend, gelesen in 68-Druckst. empfiehlt sich zur Annahme aller Arten Bekanntmachungen. Die Buchdruckerei von B. Gendemann in Wettin stellt die billigsten Preise.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab im Hofe rechts, erste Thüre.

Friedr. Kühl, Engl. Hof.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Colonial-, Wein- und Delicatessen-Handlung als Lehrling eintreten.

Julius Kramm.

Franzbranntwein,

für dessen außerordentliche Güte sowie Aechtheit garantirt **Ernst Becker.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Die ersten **Ital. Maronen** erhielt so eben

Julius Kramm.

Frische Mustern erhielt so eben

Julius Kramm.

Frische Ananas erhielt wieder **Julius Kramm.**

Malaga-Apfelsinen bei **Julius Kramm.**

Frische Kieler Spotten bei **Julius Kramm.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, **Auguste geb. Drondi,** von einem Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.

Halle, den 30. October 1853.

Dr. Barries.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette, geb. Eifemann,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 31. October 1853.

Wilhelm Rohmer.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 28. October erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline geb. Serpa,** von einem muntern Knaben beehet sich ergebenst anzuzeigen.

Blanteheim.

J. Klotz.

Marktberichte.

Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispela.)
Weizen — — — Gerste — — —
Roggen — — — Hafer — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Kräfte 50 1/2 *gr.*

Quedlinburg, den 27. October. (Nach Wispela.)
Weizen 76 — 82 *gr.* Gerste 55 — 57 *gr.*
Roggen 72 — 74 *gr.* Hafer 32 — 34 *gr.*
Raff. Rübel 13 1/2 — 13 1/2 *gr.*
Rübel 12 1/2 — 13 *gr.*
Rübel 12 1/2 — 13 *gr.*

Nordhausen, den 27. October.
Weizen 3 *gr.* 5 *gr.* bis 3 *gr.* 20 *gr.*
Roggen 2 *gr.* 20 *gr.* 3 *gr.* 20 *gr.*
Gerste 2 *gr.* 5 *gr.* 2 *gr.* 17 1/2 *gr.*
Hafer — 25 *gr.* 1 *gr.* 5 *gr.*
Rübel pro Centner 13 1/2 *gr.*
Reinöl pro Centner 13 *gr.*

Wasserstand der Saale bei Halle
am 20. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
am 31. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 29. October am alten Pegel 33 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 28. October. S. Bönel, Nr. 6, für F. Andrae, Güter, v. Magdeburg n. Dresden — Den 29. Oct. Schlepplahn Anna, S. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — C. Wronne, Güter, v. Hamburg n. Budau. — P. Aulen, Steinföhlen, desgl. — A. Schüte, Roggen, v. Berlin n. Halle. — G. Helge, Weizen, desgl. n. Calbe a. S. — C. K. ch, Nr. 87, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — C. Hellwig, Roggen, v. Ströten n. Budau. — F. Hellwig, Weizen, desgl.

Niederwärts, d. 28. Oct. S. Zonne, Hafer, v. Schönebeck n. Potsdam. — Den 29. Oct. S. Baumert, fr. Doh, v. Verburg n. Berlin. — F. Hartmann, desgl. — F. Börs, geb. Pfäumen, v. Aufsig n. Magdeburg. — F. Thiele, Salz, v. Schönebeck n. Könnig. — C. Bönel, Steinföhlen, v. Dresden nach Magdeburg. — F. Andrae, chemische Fabrikate, von Schönebeck n. Magdeburg. — W. Rabitz, Hon, v. Verburg n. Berlin. — S. Baumert, desgl., von Salzmünde n. Berlin. — F. Andrae, Schornsteinrohren, v. Budau n. Hamburg. — A. Dick, Zuder, v. Verburg n. Magdeburg. — C. Richter, geb. Pfäumen, v. Aufsig n. Magdeburg. — A. Bolig Jan, Erup, v. Halle n. Meuß-Magdeburg.

Magdeburg, den 29. October 1853.
Königl. Schiffsamtm. Haase.

Deutschland.

Breslau, d. 29. Oct. In der Untersuchung wider den Vorstand der christlich-katholischen Gemeinde, den Provinzial-Vorstand Schleifens und den Gesamt-Vorstand Preußens, wurde heute das richterliche Erkenntnis publizirt, wonach sämtliche Angeeschuldigte freizusprechen, die Schließung der Gemeinde aufzuheben und die Kosten der Untersuchung niederzuschlagen sind.

Mainz, d. 28. Oct. Das Bezirksgericht hat heute den Abgeordneten Dr. Müller-Melchior und den Buchdrucker Jörg der Verbreitung der viel erwähnten Zollvereins-Broschüre schuldig erklärt und ersteren zu fünf, letzteren zu drei Monaten Korrekthausstrafe verurtheilt.

Orientalische Angelegenheiten.

Das bekannte Waffenskillandsgerücht wird der „Hannoverschen Zeitung“ aus Wien, d. 28. October in folgender Weise telegraphirt: „Telegraphisch aus Konstantinopel vom 21.: Auf Andringen der vier Gesandten kurze Einstellung der Feindseligkeiten.“

Der französische Moniteur vom 28. enthält die bereits telegraphisch bekannte Nachricht von der Eröffnung der Feindseligkeiten in folgender Weise:

„Die französische Regierung hat von dem französischen General-Consul in Bukarest unter dem 25. October folgende telegraphische Depesche erhalten: „Zwei russische Dampfschiffe und acht Kanoniereschaluppen haben Sonntags den 23. Oct. die Passage der Donau forciert und ein sehr lebhaftes Feuer auf die am rechten Donauufer zwischen Reni und Ismail gelegene kleine türkische Festung Isatcha geschichtet. Die Russen hatten an Bord den die Flotille befehligenden Oberstleutnant, 3 Offiziere und 12 Matrosen und ungefähr 50 Verwundete; wie sie sagen, haben sie Isatcha in Brand gesteckt.“

Die Wiener Morgenblätter vom 29. begleiten die darüber sprechende telegraphische Depesche mit der Bemerkung, daß in Wien keinerlei Nachrichten über diesen Vorfall eingetroffen sind.

Das „Journal des Débats“ macht folgende Bemerkungen: Die russische Flotille hatte, so lange die Feindseligkeiten nicht erklärt waren, nicht das Recht, die Donau hinaufzufahren, und sie blieben vor dem großen Arme der Sulinamündung liegen. Da diese Flotille aber zum Erlolge der weitem Operationen der Russen unentbehrlich ist, so mußten sie mit Gewalt die Vorbeifahrt auf der Donau erzwingen. Hieraus entspann sich nothwendiger Weise eine starke Kanonade zwischen dem Fort Isatcha und der russischen Flotte. Dies Fort hat aber nicht die Bedeutung, die es nach seiner Lage haben sollte. Fährt die russische Flotille weiter die Donau herauf, so wird sie auf ihrer Fahrt durch die Bese Silistria aufgehalten werden.

Vermischtes.

Kassel, d. 20. Oct. Nach der „Kasseler Ztg.“ hat man von den bei dem gestrigen Brande verbrannten Personen am Abend noch die Leichen des Zimmermanns Heinrich Dehle und des Maurers Jakob Behner, ferner heute die Leichen des Zimmergesellen August Werner, des Bürgermeisters Henkel und des Gärtnerburschen Rinne aufgefunden.

Fremdenliste.

Angekündigte Fremde vom 29. bis 31. October.
Könprinz: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Krepff a. Angersdorf. Hr. Hauptmann v. Hoff m. Fam. a. Rudolfskdt. Hr. Paritt. v. Lang a. Dresden.

Literarischer Tagesbericht.

An neuesten Schriften sind erschienen:
 Baier, A. S., Symbolik der christlichen Confessionen und Religionsparteien. 1. Abt. 1. Abth. Greifswald. 28 Sgr.
 Bergius, C. J., die Grundsteuer und die Wahl- und Schatzsteuer. Breslau. 2 Sgr.
 Bouchut, theoretisch-praktisches Handbuch der Kinderarbeiten, nebst einer Abhandlung über Diätetik und physische Beziehung. Nach der 2. französischen Auflage deutsch bearbeitet und mit Zusätzen versehen von B. Bischoff. 1. Abth. Mit Abbildungen. Würzburg. pro complet. Wert. 3 Thlr. 6 Sgr.
 Briefe an einen christlichen Laien angelegener Stellung über religiöse und kirchliche Fragen. Hamburg. 20 Sgr.
 Chelius, S. M., Handbuch der Chirurgie. 7. Auflage. 2 Bde. Heidelberg. 10 Thlr.
 Neues Damen-Handbuch. Sammlung der neuesten, schönsten und geschmackvollsten Pariser und Londoner Muster und Zeichnungen aus allen Zweigen von Damenarbeiten nebst Anleitung zu ihrer Verrichtung. Herausgegeben von W. Leiden. Mit gemalten Musterbildern und 150 anderen Mustern und Abbildungen auf 20 Tafeln. Ulm. 2 Thlr.
 Einhorn, D., das Princip des Mosaismus und dessen Verhältnis zum Heidenthum und rabbinischem Judenthum. 1. Thl. Leipzig. 1 Thlr. 10 Sgr.
 Enthüllung des Englischen Schwindel-Handels. Leipzig. 10 Sgr.
 Fontenay, F., die Construction der Diabute, Aquadure und Brüden von Mauerwerk. Aus dem Französischen überf. und mit Zusätzen bereichert von A. W. Devel. Nebst 10 lithographirten Tafeln und 6 Tabellen. Weimar. 2 Thlr.
 Fuchs, C. F., Lebensverkürzungen. Eine Aufzählung und Schilderung derjenigen Fälle und Gewohnheiten, welche Gesundheit und Leben gefährden und zerstören. Nebst Rathschlägen zur Umkehr und Befreiung. Weimar. 15 Sgr.
 Gerlach, F., aus zwei Welttheilen. 2 Bde. Leipzig. 3 Thlr. 15 Sgr.
 Große, G., Bilder aus den Jahren 1813, 1814, 1815. Der Preussischen Jugend gewidmet. Mährerleben. 18 Sgr.
 Haufsch, E. J., Elementarbuch der deutschen Sprache. 1. Kursus. Leipzig. 1 Thlr.
 d. Holstein, F., deutsches Bühnenwesen. Ein Handbuch für Alle, welche auf irgend eine Weise mit dem Theater in Beziehung stehen, oder sich auch nur für das Innere desselben interessieren. 1. Theil. Wien. 1 Thlr. 20 Sgr.

Hr. Post-Secret. Hönede a. Wittenberg. Die Herrn. Kauf. Brackheide a. Pippstadt, Scheffert a. München, Bäder a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Prem.-Rat. v. Billerbeck a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Duschek a. Hannover. Hr. Rentier Biener a. Berlin. Hr. Fabrik. Roben a. Solingen. Die Herrn. Kauf. Zmscher a. Reichensbach, Daed a. Aachen, Oppermann a. Berlin, Fiedert a. Solzburg, Herrmann a. Obernau, Huben a. Mainz. Hr. Defon. Pösch a. Berbershausen. Hr. Paritt. v. Welsch a. Coblenz. Hr. Gustaf. Ungenannt a. Braunschweig.

Goldner Ring: Hr. Fabrik. Kümmler a. Berlin. Hr. Bürgermstr. Niebuhr a. Gannern. Mad. Bauermeister m. Fam. a. Bitterfeld. Die Herrn. Kauf. Lehmann a. Radesheim, Fichtelberger a. Bayreuth, Wagas a. Berlin, Seig a. Mainz, Kessner a. Dessau, Albrecht a. Rudolfskdt, Deutschmann a. Neu-Brandenburg, Schiff a. Berlin. Hr. Prem.-Rat. Cramer a. Eisen. Hr. O.Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Buchhalter Schultheis a. Bamberg.

Englischer Hof: Hr. Ingen. Knudlich a. Erfurt. Hr. Kassen-Controll. Seidler a. Berlin. Hr. Inval. Weber a. Draisftraße. Hr. Michan. Hemschel a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Stemmler a. Jericho. Die Herrn. Kauf. Peters a. Hilmstedt, Schünemann a. Königsberg, Badtschwert a. Hannover, Günther a. Braunschweig.

Goldner Löwe: Hr. Paritt. Hildebrand a. Kopenhagen. Hr. Pred. Reig a. Wellheuer. Hr. Civil-Supern. Florstedt a. Alsted. Die Herrn. Kauf. Rauber, Pfordte, Kühne u. Müller a. Magdeburg. Hr. Defon. Wagner a. Mannsfeld. Die Herrn. Dycker Michaelis u. Hirschberg a. Berlin. Hr. Kaufm. Ritig a. Magdeburg. Hr. Rentier Albrecht a. Mainz. Hr. Cand. med. Otto a. Berlin. Die Herrn. Brauer Claesner a. Erfurt, Wäcker a. Köln.

Stadt Hamburg: Hr. Major a. D. v. Anor a. Königsberg. Hr. Rentier Lacher a. Magdeburg. Hr. Stud. Frdr. v. Wessen a. Heidelberg. Hr. Gustaf. Rotterfeld a. Neu-Borpommer. Hr. Banf.-Insp. Kantenichlager a. Gotha. Hr. Fabrik. Rothmann a. Bitterfeld. Hr. Insp. Kinder a. Chemnitz. Hr. Ober-Controll. Fuchs a. Kassel. Die Herrn. Kauf. John a. Grimmitzschau, Koch a. Magdeburg.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. u. Kaufm. Cohn a. Schwewe. Hr. Fabrik. Philippson a. Köthen. Die Herrn. Kauf. Sahn a. Rhiena, Kiepmann jun. a. Bernburg.

Goldne Kugel: Hr. Lehrer Wahl a. Gotha. Hr. Inspector Helmstädt a. Burg. Die Herrn. Kauf. Rothsteg a. Berlin, Irmer u. Seifarth a. Lammboch, Nieschmann a. Hamburg, Heinrich a. Frankfurt, Wagner a. Bremen, Görning a. Hofpe, Mannsfeld a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Roge m. Tochter a. Neuwiechersleben. Hr. Cand. Schenkel a. Wittenberge. Hr. Fabrik. Martini a. Schwewe.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Fremmer a. Stettin. Hr. Rent. Schulz u. Frau a. Erfurt. Hr. Defon. Meißner a. Stettin. Hr. Kaufm. Weber a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: S. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar m. Gesf. a. Weimar. Hr. Baron v. Fehlfen a. Petersburg. Hr. Gustaf. v. Finckel a. Leisau. Hr. Frhr. v. Wisthum a. Landau. Hr. Gustaf. Graf Schieben a. Sargardt. Hr. Rent. v. Klügel a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Böding a. Berlin, Wienands a. Schwab, Kirchgén a. Greifeld, Braun a. Görlitz, Krüger a. Leipzig, Springmann a. Stettin. Die Herrn. Rent. Burton u. Bates a. London. Hr. Surbses. Brandeis a. Prag. Hr. Paritt. Bekermeyer u. Hr. General Graf Nam a. Wien. Hr. Rent. Weiswig a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,49 Par. L.	335,99 Par. L.	336,73 Par. L.	336,07 Par. L.	
Winddruck	4,00 Par. L.	4,28 Par. L.	4,08 Par. L.	4,12 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	99 pCt.	86 pCt.	97 pCt.	91 pCt.	
Luftwärme	8,1 C. Rm.	10,6 C. Rm.	8,5 C. Rm.	9,1 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Keil, K. J., Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die kanonischen Schriften des Alten Testaments. Frankfurt. 2 Thlr. 20 Sgr.
 Korn, P., Ungarns Recht und Gesetz, rühmlich verfaßten durch Deutsche, Polen, Italiener, Engländer und Franzosen in den Kriegsjahren 1848—1849. 1. Bd. 1. Abth. Bremen. 1 Thlr. 15 Sgr.
 Reus, G., über die geschichtliche Entstehung des Rechts. Greifswald. 1 Thlr. 15 Sgr.
 Maucher, Ritter von Mauffein. Kinder-Diätetik. 2. Aufl. Mit mehreren Holzschnitten. Wien. 1 Thlr.
 Dettinger, C. M., blühende Eieder. Mit einem Stahlstich. Leipzig. 1 Thlr. 10 Sgr.
 v. Drlich, C. H., aus Preußens Vorzeit. Breslau. 1 Thlr.
 Pöhlmann, A., über das Wesen der sogenannten administrativ-kontentiosen Sachen mit besonderer Rücksicht auf Bayern. Würzburg. 12 Sgr.
 Rhens, R., das Preussische Wahl- und Schatzsteuer-Gesetz vom 30. Mai 1820 und die dasselbe erläuternden, ergänzenden und abändernden Bestimmungen nebst Erhebungs-Tabellen. Berlin. 20 Sgr.
 Ries, S. Sr., Elemente des Arawapin- = Dialekts der Dicht- = Sprache, enthaltend grammatische Grundzüge und Wörterammlung nebst einer Sammlung von Sprichwörtern der Eingebornen. Basel. 2 Thlr. 22 1/2 Sgr.
 v. Rodenberg, J., Eieder. Hannover. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
 —, der Majestäten Hefenbier und Rheinwein laufige Kriegshistorie. Hannover. 10 Sgr.
 Schöbler, J., das Buch der Natur, die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geologie, Pflanzologie, Zoologie und Biologie umfassend. 7. verb. Auflage. Mit 378 in den Text eingedr. Kupfern Holzschnitten, Sternkarten und einer Illuminirten geographischen Karte. Braunschweig. 1 Thlr. 15 Sgr.
 Schneider, A., kurzgefasstes Lehrbuch der organischen Chemie. Zugleich als 2. Abt. zu Knecht'schem kurzem Lehrbuch der Chemie. Mit 44 in den Text eingedr. Holzschnitten. Braunschweig. 1 Thlr. 15 Sgr.
 Umbreit, F. W. G., die Saube. Hamburg. 24 Sgr.
 Die Universitätsfrage in Oesterreich. Beleuchtet vom Standpunkte der Lehr- und Lernfreiheit. Wien. 20 Sgr.
 Walter, J., deutsche Rechtsgeschichte. Bonn. 4 Thlr.
 Wiedl, C., Grundzüge der pathologischen Histologie. Mit 203 Holzschnitten ausgeführt v. A. Rosenzweig. Wien. 8 Thlr.
 von Wessenhorst, D., der moral-politische Platonismus unserer Zeit. 1. Thl. Zürich. 21 Sgr.

Ueber die Erfolge bei Anwendung des doppelpoligen Apparates, der galvano-magnetischen Electricität, bei Schwäche in einzelnen Körpertheilen, besonders bei Augenschwäche.

Dobgleich die Anwendung dieser Vorrichtung bei allgemeiner Körperschwäche stets von den entschiedensten Erfolgen begleitet war, so will ich doch vorzugsweise von nur einer Anwendung Mitteilung machen, nämlich von der bei Schwäche der Augen, da uns leider so wenig wirklich nützende Anwendungsweisen dabei bekannt sind, und die Anwendung des Doppelpols bisher fast immer die besten Dienste gethan hat. Die Anwendung dieser Methode, namentlich beim Streichen vermittelst der Hand, veranlaßt mich, als eine noch mitwirkend zu betrachtende Thätigkeit, einen gewissen Grad von thierischen Magnetismus in Rechnung zu bringen; eine Meinung, die sich besonders bei Befestigung von Schmerzen und Aufregung vermittelst gelinden Streichens, und mit richtiger Anwendung der Pole, bestätigt findet, indem ich bei diesen Leiden, selbst in den hartnäckigsten Fällen, durch das Streichen mit der Hand immer glücklicher gewesen bin als durch das Streichen mit dem Apparat. In dieser Hinsicht wende ich gewisse Regeln von der Anwendung des thierischen Magnetismus hierbei mit an, und kann meinerseits durch viele Erfahrung bestätigt angeben, daß, je heftiger der Schmerz des Kranken ist, desto sanfter, ja fast kaum berührend, das Streichen mit der in Verbindung mit dem Apparat lebenden Hand geschehen muß, und daß ferner durch das gelindeste Streichen mit den Fingerspitzen die größte Kraft ausgeübt wird.

Gehen wir nun nach dieser Einleitung über auf die Einwirkung bei Schwäche der Augen, auch dann, wenn dieselbe schon bedeutend vorgeschritten war, so hat die Anwendung dieser Methode fast immer die besten Dienste gethan, und nur in sehr wenigen Fällen war die Wirkung ohne auffallend günstigen Erfolg. Unter den zahlreichen vorliegenden Beispielen wähle ich folgende:

Herr J. B., 48 Jahre alt, wurde erst behandelt, als das rechte Auge schon so leidend war, daß die sehr erweiterte Pupille sich ganz unbeweglich zeigte, er sah damit nicht das mindeste mehr! Das linke Auge hatte scheinbar noch seine natürliche Beschaffenheit, jedoch war die Pupille ebenfalls unbeweglich und der Kranke sah nur sehr wenig, er sah z. B. alle vor ihm befindlichen Gegenstände nur als formlose Massen, ohne alle scharfe Begrenzung. Die Krankheit hatte bereits schon vor 10 Jahren begonnen und war allmählig in ihrer Ausbildung fortgeschritten. Es wurden von verschiedenen Ärzten die mannichfaltigsten Mittel angewendet, aber das Uebel dadurch nur verschlimmert.

Der Apparat wurde nun angewendet, brachte aber auf das rechte Auge keine bemerkbare Veränderung hervor, das linke Auge aber zeigte schon nach 8 Tagen eine sehr auffallende Besserung, der Kranke konnte die Gegenstände mit scharfer Begrenzung sehen und kam bald so weit, daß er ziemlich deutlich die Physiognomien der Menschen unterscheiden konnte.

Frau W., 40 Jahr alt, litt schon seit ihrer Jugend nach überflüssigen natürlichen Blättern an den Augen. Das Uebel war endlich so weit vorgeschritten, daß sie zuweilen gar nicht ausgehen konnte, da ihr alle Gegenstände ganz dunkel erschienen und sie fürchten mußte, Unglück zu nehmen. Zuweilen besserte sich ihr Zustand etwas, so daß sie dem Auge nahe gebrachte Gegenstände ziemlich deutlich zu unterscheiden im Stande war, lesen und schreiben konnte sie aber nicht. Sie wurde lange Zeit ärztlich behandelt, wobei zuweilen Besserung eintrat, die aber nie von Dauer war. Die Anwendung des Doppelpols führte nach 14 Tagen zu den besten Resultaten, denn die Kranke war schon im Stande Gedrucktes zu lesen. Nach vierwöchentlicher Anwendung waren ihre Augen vollkommen hergestellt und sie benutzte sie seit dieser Zeit mit Vorsicht, aber doch ohne jede Beschwerde.

Fräulein N. aus B., 18 Jahr alt, litt seit 4 Jahren an großer Schwäche der Augen, so daß sie nicht im Stande war, länger als 4 bis 5 Minuten zu nähen, zu lesen u. s. w., ohne daß sich die heftigsten Schmerzen in den Augen einstellten, wobei diese stark thrannten. Alle bekannten Mittel waren vergeblich angewendet worden, als sie sich entschloß, den Doppelpol anzuwenden. Nach 18tägiger Anwendung war sie von ihrem Augenübel vollständig befreit. Zur Nachsorge wurden noch 12 Anwendungen gebraucht.

Herr N. in H. beging schon in früherer Jugend geschlechtliche Exzesse, anfangs ohne sichtlichen Nachtheil für seine Gesundheit. Noch hatte er aber das 24. Lebensjahr nicht erreicht, als er neben körperlicher Abspannung eine wesentliche Störung seines Sehvermögens erlitt. Zuerst hatte er häufiges Flimmern vor den Augen, die Erscheinung von Feuerregen, Doppelsehen u. s. w., verbunden mit Schmerz und Spannung. Noch konnte er aber deutlich sehen. Bald hörte jedoch auch dieses auf; die Gegenstände, die er betrachtete, verloren in seinem Auge die normale scharfe Abgrenzung, alles schwam in einander, ferner liegende Objekte konnte er gar nicht mehr erkennen und nach kurzer Zeit sah er alles nur undeutlich und trübe. Ohne weiter etwas gebraucht zu haben, wurde mein Hestapparat regelmäßig durch drei Wochen hindurch gebraucht und er hatte nach dieser Zeit die Freude, wenn auch nicht vollkommen, doch so, daß er nicht bedeutend gestört wurde, sein Sehvermögen wieder zu erlangen. Nach achtstägiger Doppelanwendung hatten die Augen ihre volle Sehkraft erhalten und es ist auch seit dieser Zeit keine Störung wieder eingetreten. Er braucht seit dieser Zeit allmonatlich einige Mal den Apparat.

Die Ursachen der Augenschwäche sind freilich sehr verschieden und es sind mir natürlich Fälle vorgekommen, wo wie z. B. bei rheumatischen Affectionen keine erregende, sondern eine deprimirende Einwirkung mittelst des Apparates stattfinden mußte, namentlich auch bei entzündeten Augen. Diese Anwendung liegt in der Hand des Arztes.

Schwäche der Augen mit halbseitiger Lähmung verbunden.

Herr H. wurde auf einer Reise bei Anbruch der Nacht von einem heftigen Unwetter überrascht, in Folge dessen er vom Wege abkam und bis gegen Morgen im Freien zuzubringen genöthigt war. Dem anfänglich starken Regen, der ihn gänzlich durchnässte, folgte bald eine sehr starke Kälte, gegen welche er sich nicht gehörig schützen konnte. In den ersten Tagen nach dieser obdachlosen Nacht zeigten sich keine nachtheiligen Folgen, nach acht Tagen fühlte er sich aber dauernd unwohl und nicht lange darauf war er eines Morgens von beiden Schultern bis zu den Fingerspitzen und vom Knie bis zu der Fußspitze total gelähmt. In einer sechswochentlichen Behandlung mit innern und äußern Mitteln, wurde er soweit hergestellt, daß er wieder ausgehen und seine Geschäfte verrichten konnte. Theilweise Lähmung und große Schwäche blieben aber zurück und wurden erst in einem Seebade merklich besser. Eine Schwäche im linken Knie und in der rechten Schulter war indessen nicht gehoben, welche sich zuweilen bis zur Bewegungslosigkeit steigerte. In der rechten Schulter entstanden sehr heftige rheumatische Schmerzen. — Früher als die genannten Zustände eintraten, litt Patient an Schwäche des Gesichtes, die ihm nöthigte, beim Lesen oder zur Erkennung kleinerer Gegenstände beständig eine Brille zu tragen. Er benutzte im Juni meinen Hestapparat, mit Hingeweglassung aller Medicamente. Das Streichen schickerte mit Patient als ein sehr angenehmes und die kranken Theile wohlthätig belebendes Gefühl, das besonders in seiner Anwendung auf die Stirn eine große Leichtigkeit und Heiligkeit hervorriefe, während es ihm sonst wie Blei über den Augen und in den Lidern gelegen. — Die Einwirkung des Hestapparates auf die Gesichtsschwäche nennt der Kranke eine sehr erfreuliche, da das Klimmern vor den Augen, das ihm sonst fortwährend belästigte, sich ganz verloren habe, die Schwere vollständig gehoben sei und er schon wieder ganz kleine Gegenstände ohne Brille gut und deutlich sehen könne. — Sämmtliche Leiden wurden nach längerer Anwendung gänzlich gehoben.

Herr Lieut. B., Agent, erlitt in Folge einer Erkältung eine Lähmung des rechten Auges herab bis zur Lippe, (der orbicularis palpebrarum, der frontalis, levator labii superioris aequalis nari, orbicularis oris, levator anguli oris, atrahens auriculac, lev. labii super, proprius dexter, Corrugator sinii, triangular, Zygomaticus minor und major, alle diese Muskeln waren gelähmt), das linke Auge thrannte, die Sehkraft war dreinachtig. Eine dreiwöchentliche Anwendung der Induction und des Doppelpols stellte den Patienten vollkommen wieder her.

Neuerdings habe ich in der Zusammenstellung der Galvano-Electricität, verbunden mit Magnetismus, welche Kräfte durch verschiedene Metalle als Eisen, Kupfer, Messing, Silber und Neusilber geleitet, und so auf den Körper übergeführt wurden, bedeutende, und durch die Leitung durch die verschiedenen Metalle, eigenthümliche heilsame Einwirkung auf Epilepsien wahrgenommen, und überraschende Resultate erreicht; ich werde meine glücklichen Heilungen gegen eine Krankheit, die uns bisher so wenig zugänglich war, später mittheilen.

Die wirksamsten empirischen Antiepileptica sind nach meinen bisherigen Erfahrungen, sobald die Causaverhältnisse des Uebels entfernt worden sind oder verborgen liegen und keine rationalen Contraindicationen ihre Anwendung verbieten, die Zusammenstellungen der Electricität und des Galvanismus, wie oben bemerkt. Sie haben mir, 10 und mehrere Wochen lang täglich angewandt, bis jetzt noch immer das Beste geleistet, und mehr als der Gebrauch aller innern Mittel. Nur müssen Strömungen der galvanischen Schlägen abwechseln, und eine richtige Anbringung der Polagen nach dem Erfahrungssatze, „daß eine Verminderung der elektrischen Thätigkeit in den Nerven erforderlich ist“, also der positiv elektrische Pol auf die Centralorgane, der negativ elektrische Pol auf die peripherischen Nerven gelegt, nicht außer Acht gelassen werden. Denn ebenso wie man durch richtige Lage der Pole diese Krankheit heilt, kann man durch unrichtige Lage die Krankheit verschlimmern, ja sofort einen Anfall hervorufen, was mitunter abfichtlich unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln geschehen kann, wenn man sich von der Stärke, Dauer und den übrigen Symptomen überzeugen will. Ueberhaupt wird bei der Anwendung dieser Naturkräfte gegen Krankheiten, namentlich aber gegen Epilepsie, eine genaue physikalische Kenntniß vorausgesetzt werden müssen, um bei jeder irgend wie eintretenden Hinderung sofort selbst im Stande zu sein, den Hinderungsgrund auffinden und beseitigen zu können. Hier giebt nur langjährige Erfahrung Siderheit.*

October 1853.

Dr. med. Tieftrunk zu Halle.

* Ein großes Mittel bleibt der Galvanismus jedenfalls auch gegen Hydrophobie, obgleich mir darüber eigene Erfahrungen abgehen. Bei der Hydrophobie häuft, entsteht sich zu stark und erregt daher periodisch die fürchterlichsten Krämpfe. Jedemfalls leidet hier der nervus vagus, d. Ramus recurrens und der Sympathicus, und verrieth diese Entladungen. Daß der Galvanismus eins der größten Antiepileptica, richtig angewandt, ist, steht fest, und die epileptischen Anfälle gehören mit den hydrophobischen in eine Klasse, in die der epileptischen Anfälle giebt Datura stramonium bei Epilepsien, wie auch bei den Krämpfen. Ebenso leistet Darles nennt sie ein wahres Specificum. Für die guten Wirkungen des Weistes, Albine, Sulfeland, Rostk. Sollte sich Gelegenheit bieten, so möge man darauf Rücksicht nehmen, und zwar anfangs Strömungen vom Naden zu den Füßen, aus einem starken Apparate, später auch in unterbrochenen Schlägen anwenden.

Freiwillige Subhastation.

Das im Hypothekenebuche von Halle unter Nr. 87 auf den Namen der Wittve Engelke, Johanne Friederike, geb. Reichmann eingetragene, jetzt der verm. Kaufmann Liebau, Johanne Louise Christiane, geb. Seidenstücker, und deren 5 Kindern zugehörige Grundstück: — Ein in der großen Steinstraße belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof — soll im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich versteigert werden, und ist hierzu Citations-Termin auf

den 1. December cr.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen königlichen Kreis-Gerichte 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 21 vor Hrn. Kreis-Gerichtsrath Freund anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Care in der Vormundschafts-Registratur 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 27 einzusehen ist, die Verkaufsbedingungen aber im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Halle a/S., am 24. Octbr. 1853.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Cönnern.

Die dem Gutbesitzer Friedrich August Theodor Wallerstedt in Besedau gehörigen, nachverzeichneten Grundstücke und zwar:

I. Das im Dorf Besedau belegene, Nr. 1 katastrirte Haus mit Hof, Scheune, Stallung, Garten und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 7525 *R* 20 *S*.

II. Der im Hypothekenebuche von Dorf Beesen Nr. 10 eingetragene Gasthof, die „Preussische Krone“ genannt, an Haus, Hof, Scheune, Stall, Garten und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 892 *R*.

III. Die in der Feldflur Besedau belegenen, im Flur-Hypothekenebuche Nr. 1 eingetragenen circa 47 Flurmorgen Acker und Kadeln in verschiedenen Stücken, tarirt 10,830 *R*.

IV. Die in den Fluren Poplitz-Laublingen — Nr. 14 des Flur-Hypothekenebuchs — Cuffrena, Nr. 15 und 41 des Flur-Hypothekenebuchs — Beesen Nr. 36, 47, 57, 63 und 67 des Flur-Hypothekenebuchs und Nr. 1 und 10 des Hypothekenebuchs Dorf Beesen eingetragenen Grundstücke von circa 70 1/2 Flurmorgen, 65 Magdeburger Morgen 61 \square R. und einigen Kadeln, an deren Stelle bei der Statt gehaltenen Separation dieser Fluren ausgewiesen sind:

1) nach Sect. V Nr. 164 und 38 b der Karte
a. ein Plan von 1 Morgen 21 \square R., abgeschätzt 140 *R*;
b. ein dergl. von 64 Morgen 60 \square R., abgeschätzt 5150 *R*;
2) nach Sect. VII Nr. 193 der Karte ein Plan von 43 Morgen 83 \square R., tarirt 3262 *R*;
3) nach Sect. V Nr. 33 der Karte ein Plan von 10 Morgen 94 \square R., tarirt 700 *R*;
4) nach Sect. V Nr. 33 der Karte ein Plan von 7 Morgen 80 \square R., tarirt 750 *R*;
5) nach Sect. VII Nr. 169 der Karte ein Plan von 4 Morgen 71 \square R., tarirt 560 *R*;
6) nach Sect. VII Nr. 180 der Karte
a. ein Pflanzstanger von 25 \square R., tarirt 18 *R*;
b. die Fuchsbreite von 33 \square R., tarirt 20 *R*;
c. ein Plan von 22 Morgen 41 \square R., tarirt 1800 *R*.

sollen am 12. April 1854 Morgens 10 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Hypothekeneintrag und Care sind in unserer Registratur einzusehen.

Alle unbekanntere Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion in diesem Termine zu melden.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätig in der Pfeffer'schen Buchh. in Halle:
Bildungsballe.

1. Bd. **Der menschliche Körper.**

Von Prof. Dr. H. E. Richter. Mit 18 Original-Abbildungen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1853. 10 Ngr.

2. Bd. **Die deutsche Literatur** in ihrer nationalliterarischen und wissenschaftlichen Entwicklung und in ihrer Einwirkung auf das geistige Leben der Völker. Von F. Scherr. Illustrirt mit 42 Portraits der ausgezeichneten Dichter und Gelehrten deutscher Nation. gr. 8. 1853. 1 Thlr. 10 Ngr.

3. Bd. **Die Geschichte der Entdeckungen und Erfindungen** von den ersten Anfängen der Menschheit bis auf unsere Tage. Von Dr. C. G. Rehlen. gr. 8. 1853. 10 Ngr.

4. Bd. **Die Erde** in ihrem Verhältnis zum Fixsternhimmel, zur Sonne und zum Mond. Ein wissenschaftliches Lesebuch zum Selbstunterricht von Dr. J. Meyer. Mit 10 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1853. 1 Thlr. 20 Ngr.

5. Bd. **Benjamin Franklin's Leben und Schriften.** Von Theodor Ruprecht. gr. 8. 1853. 20 Ngr.

6. Bd. **Die Landwirthschaft** und ihr Einfluß auf das sociale und materielle Wohl der Staaten und Völker. Nebst einer Einteilung in die Volkswirthschaftslehre. Von Dr. W. Löbe. Mit 12 Portraits. gr. 8. 1853. 1 Thlr.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November 1853 eröffne ich die 3te Niederlage von

Schuhmacher-Arbeiten

in Leder und Zeug. Ich bin in den Stand gesetzt, fortwährend alle Arten Schuhmacherarbeit, sowohl die feinste als die stärkste und der besten gleich, für jedes Alter beiderlei Geschlechts, in Menge aufzufüllen, so daß alle Käufer sogleich befriedigt werden können; auch werden acht wasserdichte Arbeiten von mir angefertigt.

Indem ich verspreche, stets nicht nur dauerhafte und moderne Arbeit zu liefern, sondern auch die billigsten (aber festen) Preise zu stellen, erwähne ich noch, daß ich für die Stiefeln, welche ich zum Verkauf ausstelle, **drei Monate garantire**, und mich verbindlich mache, alle durch meine Schuld entstandenen Fehler und Mängel unentgeltlich zu repariren. Auch accordire ich mit Jedem, der es wünscht, gegen eine geringe Vorausbezahlung auf ein Jahr, und verspreche gegen eine gewisse Summe die bestimmte Anzahl Stiefeln, Schuhe u. dergl. pünktlich und gut zu liefern. Da aber mein Geschäft wegen der billigen Preise, die ich zu stellen beabsichtige, nur durch einen starken Absatz bestehen kann, so bitte ich ergebenst, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, meine Niederlagen fleißig zu besuchen und da recht viele Gelegenheiten zu kaufen.

Die eine Niederlage befindet sich in Cöllme bei Herrn Beck, die andere in meiner Wohnung zu Brachwitz und die dritte bei Herrn Jordan in Trotha, woselbst alle Arten Bestellungen angenommen werden.
Schuster, Schuhmachermesster.

Schenk-wirthschafts-Verkauf.

Diese liegt ohnweit Halle an einer lebhaften Straße und ist die einzige im Orte, mit ganz neuen Gebäuden, das Wohnhaus enthält drei Stuben und hübschen Tanzsaal, Garten und 3 Morg. separirten Acker erster Klasse, und soll eiligst Familienverhältnisse halber für 1350 *R* circa die Hälfte Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Dekonon G. Höfeler, Leipzigerstr. Nr. 313 in Halle.

Auction

Sonnabend den 5. Nov. Nachmitt. 2 Uhr sollen wegen Auflösung der Fabrik des Herrn Geheimrath Bucherer, gr. Ulrichstraße Nr. 73 im Hofe, mehrere Fabrik-Utensilien, 1/2 u. 7/8 neue und gebrauchte Presspappe, Brandpappen, Reibeschalen, Farbenfäße, messingene und eiserne Mößler, Waagen mit gr. und kl. Gewichten, Bockarren, Formenlecher; und Tischlerwerkzeug, Bänke, 1 gr. Fleischkloß, 1 dergl. Wanne, gr. Fische, 2 Thorflügel, 1 Hand-Feuerspritze, u. dergl. m., meistbietend verkauft werden.
Brandt,

Auct. Commis. u. ger. Zarator.

Freiwilliger Gasthofs- u. Materialwaaren-Geschäfts-Verkauf. Familienverhältnisse halber soll ein in hiesiger Gegend gelegener, mit ganz neuen Gebäuden u. guter Nahrung versehenen Gasthof, worinnen sich auch ein frequentes Materialwaaren-Geschäft befindet, u. wozu noch 21 Morg. Feld, 2 Morg. Wiese, 6 Gemeindefadeln u. gr. Garten ic. gehören, ehemöglichst billig sammt vollständ. Inventar: Vieh, Schiff u. Geschir, verkauft u. mit der Hälfte Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Priv.-Sekret. Rindfleisch in Merseburg, Altenburg Nr. 755.

Freiwilliger Gutsverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein zu Carlsdorf belegenes Anspanngut mit sämmtlichem Inventarium, wie es steht und liegt, aus freier Hand zu verkaufen. Da jetzt die Separation noch schwebt, so wird bemerkt, daß bei Vollendung derselben gegen 80 Morgen Feld, 5 bis 6 Morgen Wiese ohngefähr ausgewiesen werden. Es gehören noch außerdem 2 Baumgärten, 1 Weinberg und 1 Fiedl Theilholz dazu. Nach Belieben können 2 Pferde, 5 bis 6 Jahr alt, 4 Kühe, 2 Schilben mit abgelassen werden. Unterhändler werden verboten. Das Nähere zu erfragen bei der Wittve Friederike Vogel in Carlsdorf a/U. bei Nebra.

Die Instandsetzung der hiesigen Separationswege soll an Mindestfordernde verdingen werden. Es ist hierzu Termin

den 12. Novbr. c.

Nachmittags 2 Uhr in der hiesigen Schenke bestimmt, wozu Unternehmungslustige sich einfinden können.

Thlewitz, d. 29. Octbr. 1853.

Der Ortsvorstand.

Eine sehr großartige Porzellanfabrik, wo jährlich mehrere Millionen Porzellan fabricirt und abgesetzt werden, bei Halle gelegen, steht mit dem dazu gehörigen Schiff und Geschir nebst herrschaftlicher Wohnung sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres bei Supprian, Leipzigerstr. Nr. 386.

Mehrere Freigüter mit schönen Gebäuden und 160 bis 250 Morgen der besten Felder, nur eine Stunde von Halle gelegen, sind sofort sehr preiswürdig zu verkaufen, sowie Capitale von 1000 *R* bis 50,000 *R* zum Ausleihen bereit liegen; ebenso werden kleinere Summen reffionsweise zu erborgen gesucht. Näheres bei Supprian, Leipzigerstr. Nr. 386.

Hausverkauf in Cönnern.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein neuerbautes einstöckiges Wohnhaus sub Nr. 223 in der Rothenburger Straße aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können mit dem Kaufmann Herrn W. Meyerstein jeden Tag außer Sonnabend hierüber verhandeln.
Cönnern, den 26. Octbr. 1853.



Ein Hund von mittler Größe und schwarzer Farbe, am Halbe mit einem weißen Streifen versehen, ist vorgestrigte Nacht abhanden gekommen. Er hört auf den Namen „Dollux“ und trägt ein weißledernes Halsband. Wer ihn wiederbringt oder über sein Verbleiben Auskunft giebt, erhält eine angemessene Belohnung, gr. Steinstr. 162

Ettablissement.

Cinem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich bei meiner Bierbrauerei, Große Ulrichsstraße Nr. 67, in der ersten Etage eine Bierstube eingerichtet habe und solche am heutigen Tage eröffne. Ich bin im Voraus überzeugt, daß sowohl die Lage als die innere Einrichtung des Lokals den Wünschen meiner werthen Gäste entsprechen werden. Für prompte und billige Bedienung ist bestens gesorgt, und sehe ich einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Der Eingang ist von der Schulgasse.

Halle, den 1. November 1853.

Ferdinand Palmié.



Chocolade in Blöden, à 4 8 Sgr., 4 1 1/2 Sgr., sowie alle andere Sorten in großer Auswahl sind wieder vorräthig, sowie die seit Kurzem so beliebt gewordenen Maulbeeren bei D. Lehmann.

Kieler Sprotten und Kieler Speckbücklinge wieder frisch bei G. Goldschmidt.

Das Weißwaaren- u. Mode-Geschäft, Leipzigerstraße 288, empfiehlt eine Auswahl engl. und franzöf. Stickereien, Tarlatans und Linons zu Ballkleidern, à Cüe 5 1/2, Batist, Gardinstoffe, Tülls zu auffallend billigen Preisen.

M. Cohn.

Ein reich sortirtes Lager franzöf. Bänder, Ball-, Hut- und Hauben-Blumen bei

M. Cohn, Leipzigerstraße 288.

In unserm Verlage ist erschienen:

Verbesserter Hauskalender auf das Jahr 1854.

16r Jahrgang. Preis 4 1/2 Sgr.

Derselbe enthält:

Den astronomischen Kalender.

Witterungsbangaben nach dem 100jäh-

rigen Kalender mit den Bauernregeln.

Vollständiges Verzeichniß der Jahr-

märkte in den Provinzen Sachsen, Bran-

burg, Pommern, den benachbarten Zoll-

vereinsstaaten und Mecklenburg. Die

nähern Städte und Dörfschaften sind,

nach Monaten geordnet, noch besonders

abgedruckt.

Notizbuch. Januar bis December.

Genealogie des königl. Preuß. Hauses.

Erzählungen. Land- u. Hauswirth-

schaft. Anekdoten. Sprüche.

Mittwoch Nachmittag; ein Gebicht

in Abbildung.

Halle, October 1853.

G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon).

Eine Partie acht franz. Batisttücher

in verschiedenen Qualitäten von 4 1/2

Dukaten an, ebenso holländ. Leinen-Tas-

chentücher, beide Sorten rein Leinen, habe

ich bedeutend unter Fabrikpreisen eingekauft

und empfehle solche zu noch nie dagewesenen

Preisen hierdurch ganz ergebenst.

S. M. Friedländer am Markt.

Mein Hamburger Lager von

ächtem westindischen Sonig,

in Gebinden von 3 bis 10 A, halte ich auch

in diesem Jahre bestens empfohlen, bei ganz

frischer reiner Waare, stelle ich stets die billig-

sten Preise.

Wilhelm Sachtmann in Halle a/Saale.

Ein Kaufmann gelegten Alters, welcher an

Abhängigkeit gewöhnt und kautionsfähig ist, sucht

Anstellung als Geschäfts- oder Rechnungsführer.

Adressen bittet man unter L. B. bei Gd.

Stückrath in der Expedition dieser Zeitung

niederzulegen.

Ein Paar gute brauchbare Arbeitssperde ver-

kauft Karl Dockhorn, Ober-Leipzigerstraße

Nr. 1650.

Ferkeln, 6 Wochen alt, verkauft das Amt

Brachwitz.

In der Pfeffer'schen Buchh. in Halle ist zu haben:

Rouget de Lisle, gekürzte Preisschrift

über die öffentlichen und privatlichen

Wasch-, Bleich- und

Badeanstalten

Frankreichs und Englands, oder das Waschen

und Appretiren der Leib-, Tisch- und Bett-

wäsche, des Gesundheitlanells und der ver-

schiedenen wollenen, seidenen u. Kleidungs-

stücke mit ungläublicher Zeit- und Kostener-

sparsam, sowie auch das fabrikmäßige Blei-

chen der verschiedenen Gewebe nach den ver-

vollkommensten Verfahungsarten jener Län-

der, nebst Beschreibung der Anlage und Ein-

richtung der dortigen vorzüglichsten Anstalten.

Mit 7 lithogr. Holzschnit., woran 73 Figuren.

Geheftet 1 Thlr.

Die Societe d'encouragement hat durch

Preise, welche sie auf die Erfindung verbesser-

ter Waschmethoden setzte, zur Verbreitung der

Reinlichkeit, sowohl unter den mittlern, als

ärmeren Klassen viel beigetragen. Ihre Bemü-

hungen sind, namentlich die in Frankreich und

England errichteten, privatlichen und öffent-

lichen Waschanstalten zu verdanken, in welchen

— z. B. in den theuern England — eine

Wäscherin gegenwärtig im Stande ist, die

sämmtliche Wäsche einer Familie von 6 Per-

sonen, welche binnen einer Woche schmutzig

geworden ist, innerhalb 3 Stunden zu was-

chen, zu trocknen, zu mangen und zu plät-

zen und zwar für eine Entrichtung von 3 Pence

(2 1/2 Sgr.). Diese Verfahungsarten nun sind

in obigem Buche deutlich beschrieben und durch

Abbildung erläutert.

Ein brauner Jagdhund, auf den Namen

Karo hörend, ist dem Unterzeichneten seit dem

Montag den 24. d. Mts. entlaufen.

Gegen Erstattung der Futterkosten und et-

wasiger anderer Kosten, erluche ich denjenigen,

welchem er zugeht, mich wieder zuzusenden.

Der Amtmann

A. Säuberlich.

Ein unverheiratheter Mensch mit guten Zeug-

nissen, der mit Pferden umzugehen versteht,

findet bei mir einen guten Dienst zum sofortigen

Antritt.

Halle, den 31. October 1853.

Der Kaufmann Krammisch.

Musikalischer Verein.

Heute Dienstag den 1. November Concert.

Der Vorstand.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Teltower Dauerrüb-

chen, die sich vorthellhaft zum Ver-

senden eignen, erhielt wieder und sind stets

zu haben bei G. Goldschmidt.

Elbinger Neunaugen bei G. Goldschmidt.

Sirap Capillaire (Brust-Sirap),

geläuterter Möbrensaft; Brüsseler Gu-

ten-Tabletten in Schachteln; Malz-

Bonbons empfangen

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

24 Bogen für 18 Sgr.!

Bei Trewendt & Granier in Bres-

lau ist erschienen und in der Pfeffer-

schen Buchh. in Halle zu haben:

Kalender-Geschichten

von Franz Hoffmann,

über welche A. Diesnerweg sagt: „Wer

den Verfasser, d. h. dessen vorzügliche Leistungen

auf dem Gebiete der unterhaltenden und

belehrenden, bessernden und veredelnden Ju-

gendchriften kennt, wird in diesen Kalender-

Geschichten das erwarten, was sie bringen:

treffliche Erzählungen.“ Diese Versicherung ge-

nüge! Das Lob eines so vorzüglichen Buches,

wie das vorliegende, darf kurz sein. Es sollte

in keiner Bibliothek fehlen.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich

Unterzeichneter mit Anfertigung von Draht-

seilen, Hanfseilen, Spriensschläuchen und allen

in das Seilgeschäft schlagenden Artikeln unter

Verficherung der billigsten Preise und reeller

Bedienung.

A. Arthur Hauch, Seilermeister,

Taubergasse Nr. 1776.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/6 Uhr starb nach elf monat-

lichen Leiden meine liebe Frau Louise, geb.

Prinz, im 29. Lebensjahre an der Schwind-

sucht, welches ich Verwandten und Freunden

mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch an-

zeige.

Halle, den 31. October 1853.

A. Dreyhaupt.

Dank.

Allen, die an der Beerbigung meines mir

unvergesslichen Gatten eben so liebevollen als

ehrenden Antheil genommen, sowie dem Herrn

Geistlichen für die Worte des Trostes am Grabe,

sage ich hiermit tiefbewegt meinen herzlichsten

Dank.

Brehna, den 29. October 1853.

Gerichtsräthin Sernau.

